

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Inserationspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren: 24 Mark.

Die russisch-französische Alliance.

Präsident Faure hat gestern Rußland verlassen, und zwar mit der Befriedigung, daß das Wort von den „allirten Nationen“ endlich in letzter Stunde gesprochen worden ist.

Ueber den Schluß des russisch-französischen Brüderungsvertrages liegen folgende Meldungen vor:

Am Mittwoch fand in Krasnoje Selo große Parade statt. Zu derselben traf Kaiser Nikolaus mit dem Präsidenten Faure zu Wagen Vormittags 11 Uhr auf dem Paradeplatze ein, während im zweiten Wagen die Kaiserin mit der Großfürstin Maria Paulowna folgte. Die im Bivak aufgestellten Truppen begrüßten die Majestäten und den Präsidenten mit lauten Hurraufen, die Musik spielte die Marseillaise. Kaiser Nikolaus nahm die Parade ab. Die Luftschifferabtheilung war mit einem großen Ballon, der die Aufschrift: „Vive la France!“ trug, erschienen. Der Commandeur des Garde-Mann-Regiments Kaiserin Alexandra Feodorowna, Prinz Louis Napoleon, führte dem Präsidenten sein Regiment vor. Nach Schluß der Parade stieg der Ballon der Luftschifferabtheilung, welcher mit der russischen und der französischen Tricolore geschmückt war, unter dem Jubel des Publikums empor. Hierauf traten die Officiers-Aspiranten, etwa 400 an der Zahl, zusammen, welche Kaiser Nikolaus begrüßte, indem er ihnen zugleich ihre Beförderung zu Officieren mittheilte. Brausende Hurraufe dankten dem Monarchen. Die Majestäten und der Präsident fuhren dann mit ihrem Gefolge nach dem Palais in Krasnoje Selo, wo ein Frühstück stattfand. Hierbei brachte Präsident Faure folgenden Trinkspruch aus: „In Paris, in den Alpen und in Dänemark, in dem Augenblick, wo ich mich einschiffte, um Rußland und seinen erhabenen Kaiser zu begrüßen, war der einstimmige Wunsch, welchen mir die französische Armee ausdrückte, der, daß ich der russischen Armee die erneute und stets aufrichtige Versicherung ihrer tiefen Freundschaft überbringe. Freudig und bewegt übermittle ich diesen Wunsch Eurer Majestät und bitte Sie, ihn Ihren Truppen kundzugeben. Die militärischen Tugenden derselben waren uns bekannt. Wir haben soeben bei dem unvergeßlichen Schauspiel ihre natürlichen Anlagen, ihre Ausbildung und mächtige Organisation bewundert. Die französische Armee, welche Ew. Majestät bei Chälons haben, zollt aus der Ferne der russischen Armee ihren Beifall und drückt ihr an diesem feierlichen Tage ihre Gefühle gegenseitigen Vertrauens und der Waffenbrüderschaft aus. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Familie und trinke im Namen der französischen Armee auf die russische Armee.“ Kaiser Nikolaus erwiderte: „Herr Präsident! Ich erhebe mein Glas zu Ehren unserer Kameraden, der tapferen französischen Armee, die ich mich glücklich schätze, in Chälons haben bewundern zu können und deren würdige Vertreter hier zu sehen, ich mich beglückwünsche.“

Am gestrigen Donnerstag Vormittags 11 Uhr verabschiedete sich Präsident Faure in Peterhof von den Großfürsten und Wärdenträgern, die sich an Landungssteg versammelt hatten. Kaiser Nikolaus begab sich mit dem Präsidenten auf die Yacht „Alexandria“, welche die Kaiserstandarte und die Standarte des Präsidenten am Hauptmaste gehißt hatte, und gab dem Präsidenten an Bord der Kaiserjacht das Geleite bis Kronstadt. Auf der dortigen Rhebe trafen das Kaiserpaar, Präsident Faure, die Großfürsten und Großfürstinnen gegen Mittag ein und begaben sich halb darauf an Bord des „Bothuan“, wo sie das Frühstück einnahmen. Nachmittags um 3 Uhr begaben sich die Herrschaften an Bord des Kreuzers „Rossja“, welchen der Kaiser dem Präsidenten zeigte. Faure verabschiedete sich hier und kehrte sodann an Bord des „Bothuan“ zurück, welcher unter den begeistertsten Rufen des Publikums in See ging.

Die wichtige Rundgebung, die wir im Eingang dieses Artikels erwähnten, erfolgte bei dem Abschiedsfrühstück auf dem „Bothuan“. Dort brachte zunächst Präsident Faure einen Toast aus, in dem sich folgende Sätze befinden: „Die französische und die russische Marine können stolz sein auf den Antheil, den sie vom ersten Tage an an den großen Ereignissen hatten, welche die innige Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland begründeten. Sie brachten die ausgestreckten Hände einander näher und ermöglichten den beiden ver-

einigen und allirten Nationen, welche von dem

gemeinsamen Ideal der Civilisation, des Rechtes und der Gerechtigkeit geleitet werden, sich brüderlich in der loyalsten und aufrichtigsten Umarmung zusammen zu schließen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in dem Augenblick, wo ich mich von Ihnen trenne, und bitte Sie, die heißen Wünsche entgegenzunehmen, die ich für Ihr Glück und dasjenige der kaiserlichen Familie hege. Im Namen Frankreichs trinke ich auf die Größe Rußlands!“

Zar Nikolaus erwiderte mit folgendem Trinksprache: „Die Worte, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, finden in meinem Herzen ein lebhaftes Echo, und indem ich ganz den Gefühlen nachgebe, welche mich und ganz Rußland bewegen, schätze ich mich glücklich, zu sehen, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten und allirten Nationen schafft, welche gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen. Lassen Sie mich nochmals Ihnen für Ihren Besuch danken und mein Glas zu Ihrer Ehre und auf die Wohlfahrt Frankreichs leeren.“

Das Wort „allirte“ kam hier zum ersten Male vor; man hatte es sich als Schlußwort ausgespart. Wir werden jetzt also anzunehmen haben, daß ein geschriebenes Bündniß zwischen Frankreich und Rußland besteht. Der Kaiser von Rußland spricht von einem „neuen Bande“. Das scheint darauf hinzudeuten, daß die bisher schon zwischen Rußland und Frankreich getroffenen Vereinbarungen jetzt noch eine Erweiterung bezw. erst jetzt die schriftliche Formulierung erfahren haben. Aufregend ist diese Thatsache nicht, weil sich ja der Zweibund gleich dem Dreibund nach des Zaren Worten zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens mit seiner ganzen Macht beizutragen entschlossen hat. Die Bedeutung der Trinksprüche, die am 8. August in Peterhof zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren ausgetauscht wurden, wird durch die nunmehr erfolgte Verknüpfung der russisch-französischen Alliance nicht abgeschwächt. In nachdrücklicher Form wurde dort als das Ziel der traditionellen deutsch-russischen Freundschaft die Erhaltung des Friedens bezeichnet, und ebenso hat gestern Zar Nikolaus die russisch-französische Alliance als ein Element des Friedens erklärt. Jede aggressive Tendenz des Zweibundes gegen Deutschland ist schon durch die Interessen Rußlands von vornherein ausgeschlossen, der Zweibund ist ebenso ein Defensivbündniß wie der Dreibund.

Tagesereignisse.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag von Wilhelmshöhe abgereist und am Mittwoch Vormittag in Magdeburg eingetroffen, wo die Feier der Enthüllung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. stattfand. Der Kaiserin wurde am Denkmal von einer Magdeburger Dame ein Blumenstrauß aus Orchideen überreicht. Oberbürgermeister Schneider hielt eine Ansprache an den Kaiser, worauf letzterer das Zeichen zur Enthüllung gab. Später begab sich das Kaiserpaar nach dem Rathhause, wo der Kaiser einen Ehrentrunk annahm und dem Oberbürgermeister für dessen Ansprache mit einem Trinksprache dankte, in welchem er u. a. sagte: „Magdeburg hat viel gelitten und durchgemacht, aber groß steht die Stadt in der Geschichte da, und große Ehre hat ihr einst gegolten, wie nur je einer deutschen Stadt. Vor Allem aber hat die Stadt im Martyrergeist und in edler Hingabe für ihren Glauben gelitten und ein ehernes Denkmal der Geschichte des protestantischen Glaubens gesetzt. Unter meinen Vorfahren wiederhergestellt und emporgeblüht, bin ich der Ueberzeugung, daß die Stadt unter der Regierung, zu der ich jetzt berufen bin, und bei dem Frieden, der unter dem Kaiserpaar und dem Schilde der Hohenzollern ruht, sich weiter entwickeln und zu hoher Blüthe sich emporheben wird.“ Hierauf brachte Oberbürgermeister Schneider ein dreifaches Hoch auf die Majestäten aus. Nach einem Rundgange durch den neu hergerichteten Saal traten der Kaiser und die Kaiserin auf den Balcon des Rathhauses, von den versammelten Volksmassen mit brausendem Jubel begrüßt. Vom Rathhause fuhren die Majestäten nach dem Dienstgebäude des Generalcommandos; in dessen großem Saale fand ein Festmahl statt, zu dem etwa 80 Einladungen ergangen waren. Darauf wurde auf der Gartenterrasse Cercle abgehalten und der Thee ein-

genommen. Um 4 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Grusonwerk, wo er von Geheimrath Krupp empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte einige Panzerthürme, Modelle von Panzerungen und die Versuchsanstalt für Erzaufbereitung. Die Kaiserin besuchte im Laufe des Nachmittags Wohlthätigkeitsanstalten. Nach den Besichtigungen begaben sich die Majestäten mit Begleitung nach dem Bahnhofe. Um 6 Uhr 25 Min. erfolgte die Abreise nach Wildparkstation, wo das Kaiserpaar Abends 8 1/4 Uhr eintraf. — Am Donnerstag empfing der Kaiser den bisherigen chilenischen Gesandten Francisco Antonio Pinto sowie dessen Nachfolger Ramon Subercaseaux behufs Entgegennahme ihres Abberufungs- bezw. Beurlaubungsschreibens in Audienz.

Kaiser Wilhelm wird am 20. September zu zweitägigem Besuch in Budapest erwartet. Deshalb hatte der dortige Bürgermeister den Gemeinderath am Mittwoch zusammenberufen, um über die Modalität eines würdigen Empfanges zu beraten. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters wurde ein Vorschlag des Magistrats verlesen, wonach bei Ankunft des Kaisers die Straßen, welche der Kaiser beim Einzug berührt, in würdiger Weise ausgeschmückt und Nachts eine allgemeine Illumination veranstaltet werden soll. Für die Ausschmückung und Beleuchtung der öffentlichen Gebäude und Straßen soll der Gemeinderath Vororge treffen und zur Ausarbeitung der Einzelheiten des Empfangsprogramms ein besonderer Ausschuß gebildet werden. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag einstimmig an.

Die Aeußerung des Kaisers im Lager von Krasnoje Selo über das Infanterie-Regiment Wyborg wird jetzt von den „Berl. N. N.“ in einer andern Fassung wiedergegeben, durch welche jede die deutschen Regimenter zurücksetzende Auslegung abgeschnitten ist. Diese neue Fassung lautet, wie folgt: Er (der Kaiser) freute sich ebenso, wie wenn ein Regiment seiner Armee so glänzend bei der Besichtigung abschnitte, wie es heute das Regiment Wyborg gethan habe.

Der König von Siam hat sich am Donnerstag vom König Albert von Sachsen verabschiedet und ist nach Potsdam abgereist. Auf dem Bahnhofe zu Potsdam war Abends 7 Uhr der Kaiser mit den dort wohnenden Prinzen der deutschen Fürstenthümer erschienen. Auch der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes waren zugegen. Der Kaiser fuhr nach den üblichen Empfangsfeierlichkeiten mit seinem Gaste ins Stadtschloß, wo Abends 8 Uhr ein Souper stattfand.

Der Entwurf einer neuen Concursordnung ist den oberen Gerichtsbehörden zur Kenntnisaufnahme resp. Begutachtung übersandt worden.

Die widerspruchsvolle Anordnung in Bezug auf die Quarantäne der russischen Gänse wird im „Hamb. Corr.“ damit zu erklären gesucht, daß der Landwirtschaftsminister es unterlassen hatte, vor Ertheilung der Ermächtigung an den Regierungspräsidenten in Königsberg die erforderliche Zustimmung des Reichsanzlers einzuholen. Ob dies richtig ist, wissen wir nicht. Jedenfalls hat der Minister für Landwirtschaft u. in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten erklärt, daß die Ausführung der Quarantäneanstalten auf große Schwierigkeiten gestoßen ist, so daß ihre Wirksamkeit in Frage gestellt ist. Dagegen hat er eine Reihe von Anweisungen für den Fall ertheilt, daß die Geflügel-Cholera über die Grenze verschleppt werden sollte, und das Weitere den Regierungspräsidenten überlassen.

Ueber den Oberpräsidenten v. Köller wird eine nicht gerade sehr schöne Geschichte erzählt. Am Freitag voriger Woche kam der Minister a. D. Oberpräsident v. Köller mit dem Mittagszuge aus Stettin in Belgard an, um nach Kolberg zu fahren. Er ist wohl der Meinung gewesen, der Eisenbahnzug hielte hier, wie früher, 25 Minuten, und bestellte sich ein Frühstück. Der servirende Kellner fragte, ob der Herr nach Kolberg wolle; dann müsse er einsteigen, da der Zug schon abgeläutet sei. Diese wohlgemeinte Bemerkung erwiderte der Minister mit den Worten: „Sie sind wohl verrückt“ u. a.; er wurde dabei so laut, daß die in Abwesenheit ihres Mannes herbeigerufene Bahnhofswirthein ebenfalls starke Ausdrücke anwandte, um ihn zur Ruhe zu bringen. Nun begab sich der Oberpräsident von dem Bahnsteig — der Zug war inzwischen abgefahren — zum Stationsvorsteher, mit dem er gleichfalls bald in Streit gerieth, wobei er wiederum kräftige, zum Theil der Zoologie entlehnte

Ausdrücke gebraucht. Der Stationsvorsteher nahm ihn in Folge dessen mit auf sein Bureau, und hier legitimirte er sich als Minister a. D. Matthias von Köller. Der Beamte hat Strafantrag gestellt. Ob er ihn auch aufrecht halten wird?

Die polizeiliche Ueberwachung der Lehrervereine, so wird der „Preuß. Lehrertg.“ angeblich aus sicherer Quelle berichtet, soll im Regierungsbezirk Danzig allgemein durchgeführt werden, denn die Regierung rechne die Lehrervereine zu den Vereinen, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen.

Auf dem internationalen Congreß für Arbeiterschutz ist die Frage der Sonntagsruhe so oberflächlich wie möglich behandelt worden. Der theologische Referent Professor Beck hatte in seinen Anträgen die Sonntagsruhe auch verlangt für das gesamte Gast- und Schankgewerbe, den Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephondienst. Im Gegensatz hierzu verlangte umgekehrt P. Brand in St. Gallen, daß am Sonntag der Staat Räumlichkeiten zur Belustigung einrichte, Volksconcerte, Vorstellungen u. s. w. veranstalte, eine Forderung, die für das Dienstpersonal hierbei natürlich mit der Aufhebung der Sonntagsruhe gleichbedeutend sein würde. Dr. Rudolf Meyer verlangte das Gebot der Sonntagsruhe auch für die Privatarbeiten des Arbeiters. Der Landarbeiter dürfe also auch sein eigenes Land am Sonntag nicht bewirtschaften. Deshalb müsse ihm der freie Sonntagsnachmittag gewährt werden. Der Wiener Socialdemokrat Dr. Bernerstorfer war der Meinung, daß diejenigen Beschäftigten aufrecht erhalten bleiben sollen, die nothwendig sind, um dem Volk am Sonntag eine Erholung zu gönnen. Der englische puritanische Socialdemokrat warnte vor dem englischen Sonntag, welcher den Arbeitern keine Gelegenheit zur Erholung gebe. Die Wohlhabenden in England hätten nicht unter der Ruhe zu leiden, da sie ihre Clubs hätten, dem Arbeiter bleibe aber nur übrig, seinen Kauf vom Sonnabend auszuschlafen. Auch Ausflüge auf das Land könne der Arbeiter nicht machen, da Sonntags fast gar keine Züge gingen. Wegen der vorgerückten Zeit konnten die Verhandlungen nicht zu Ende geführt werden. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Berichterstatters Professor Beck mit den Ergänzungen von Bernerstorfer von der großen Mehrheit angenommen. — Betreffs des Arbeitstages beantragte Kulemann-Braunschweig die Aufstellung verschiedener Arbeitstage für die einzelnen Berufsweige entsprechend dem für dieselben erforderlichen Kräfteaufwande. Der Antrag wurde von den Katholiken unterstützt, von den Socialisten dagegen bekämpft und bei der Abstimmung mit 174 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde mit 170 gegen 30 Stimmen ein Antrag zu Gunsten einer besonderen Behandlung der Landwirtschaft abgelehnt. — Gestern lehnte der Congreß nach längerer Debatte einen Antrag von Wiart (Brüssel) auf stufenweise Abschaffung der Frauenarbeit in der Großindustrie mit 165 Stimmen der Socialdemokraten und Radicals gegen 89 Stimmen der katholischen Socialreformer und Christlich-Socialen ab.

Das Steigen der Brotpreise in Frankreich hat unter der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Es handelt sich um das Steigen der Brotpreise von 80 auf 90 Centimes für das vierpfündige Brot. Die Socialisten und die fortschrittlichen Radicals mit ihnen verlangen, daß Meline den Getreidezoll von 7 Franken pro Doppelcentner aus eigener Machtvollkommenheit aufhebe oder, wenn er dies nicht wolle, die Kammer einberufe, um der drohenden Noth des Arbeiterstandes durch andere Maßregeln zu steuern. So wird z. B. der Vorschlag gemacht, daß das vierpfündige Brot bei den Bäckern unter keinen Umständen über 80 Centimes kosten dürfe, und daß der Staat oder die Gemeinden für die Mehrkosten aufkommen sollten. Davon war auch im Pariser Stadhause die Rede, wo der Vorstand des Gemeinderaths zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen trat. Die Mehrheit der Anwesenden sah jedoch von diesem Zwangsmittel ab, das von den Socialisten befürwortet wurde, und einigte sich darüber, bei dem Ministerpräsidenten einen Schritt zu thun, damit nicht nur das fremde Getreide, sondern auch das fremde Mehl bis auf Weiteres zollfreien Zutritt in Frankreich habe. Ministerpräsident Meline empfing am Mittwoch Abordnungen des Generalraths der Seine und des Stadtraths von Paris, welche das Steigen der Getreidepreise zur Sprache brachten. Meline erklärte, er werde diese Frage dem Ministerrath unterbreiten und nicht zögern, die Getreidezölle herabzusetzen für den Fall, daß die Hauffe eine ernste und nicht auf Speculationen zurückzuführen sein sollte; die Frage müsse aber reiflich erwogen werden. Unter den Mitteln, welche die Regierung zur Bekämpfung der Getreidehauffe ins Auge gefaßt habe, befände sich vornehmlich die Ermäßigung des Frachttarifs, um einen billigen Transport von den Erzeugungscentren nach den Verbrauchscentren zu ermöglichen. — Eine Versammlung von Deputirten des Seine-Departements hat den Ministerpräsidenten in einem offenen Briefe aufgefordert, die Getreidezölle derart zu ermäßigen, daß der Preis des Getreides auf 25 Frs. herabgesetzt wird. Der Ministerrath hat sich aber dahin entschieden, daß für jetzt wenigstens kein Grund vorliege, die Einfuhrzölle auf Getreide abzuändern. Am 1. September wird er sich nochmals mit der Frage der Getreidezölle beschäftigen. — In der Panamaaffäre hat der Untersuchungsrichter Boittevin die Untersuchung beendet und erhebt Anklage gegen 9 Abgeordnete: Raquet, Henry Maret, Antide Boyer, Kalfant, Planteau, Richard, Saint-Martin, Rigaud und Gaillard. Gegen den Senator Levey ist von der Erhebung der Anklage

abgesehen worden, da sein Gesundheitszustand ihm nicht gestattet, sich zu vertheidigen.

Zu den armenischen Umtrieben wird aus Konstantinopel gemeldet, daß am Dienstag zwei Armenierinnen, von denen die eine russische Unterthanin ist, auf der russischen und auf der französischen Botschaft Briefe des Hintichal-Comité's abgaben, in welchen die letzten den Botschaftern übergebenen Denkschriften über armenische Verschwörungen für falsch erklärt werden. Das Hintichal-Comité sei an den letzten Attentaten nicht betheiligt, es wolle abwarten, ob die Reformen ausgeführt werden. Bei der Abgabe des Briefes auf der italienischen Botschaft wurden die beiden Armenierinnen verhaftet. Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden in Pera verhafteten Armenier die Anführer bei den letzten Attentaten gewesen sind.

Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel ziehen sich endlos in die Länge. Gegenwärtig finden abermals zwischen den Regierungen Verhandlungen statt, um zu einer Verständigung bezüglich des Abchlusses der Friedensverhandlungen zu gelangen. Der türkische Minister des Aeußeren Tewfik Pascha stattete allen Botschaftern Besuche ab, um auf Beschleunigung des Abchlusses der Verhandlungen hinzuwirken. Wie lange wird diese Comödie wohl noch dauern?

Die aufständischen Kreter haben für die fernere Dauer des Aufstandes eine provisorische Regierung mit dem Bandenführer Venizelon als Präsidenten gewählt.

Im Volksrad von Transvaal hat Präsident Krüger in Erwiderung der Interpellation wegen der Aeußerung Chamberlains im englischen Parlament betr. die englische Suzeränität über Transvaal erklärt, die Convention von 1884 enthalte kein Wort von einer Suzeränität, die zu bestehen aufgehört hätte; Transvaal wünsche mit England und der ganzen Welt freundliche Beziehungen aufrechtzuhalten.

In Nordindien sieht es sehr böse für die Engländer aus. Indischen amtlichen Depeschen zufolge ist jetzt der ganze Khatberpaß in der Gewalt der Afridi. Das Fort Ali Musjid wurde gekümt; die Besatzung, aus Afridis bestehend, ging zum Feinde über. Das Fort wurde später vom Feind besetzt und niedergebrannt. 4000 Afridi drangen nach Lufarai vor, wahrscheinlich um zu foragiren, da es ihnen angeblich an Lebensmitteln und Schießbedarf mangelt. Die Drafsai-Stämme griffen Marai und andere Punkte im Kurramthale an. — Nach einem Telegramm von gestern haben die Afridi am Dienstag Lundi und Kotal angegriffen und niedergebrannt. Die Khatber-Schützen, welche die Garnison von Lundi-Kotal bildeten, hielten 24 Stunden Stand. Als die Afridi eingebrungen waren, entspann sich ein verzweifelter Kampf, der zwei Stunden dauerte. Gerüchtweise verlautet, der Feind habe sich zerstreut, beabsichtige jedoch, sich in einiger Zeit wieder zu sammeln. — Der englische Agent in Kabul berichtet, der Emir von Afghanistan verlas in einem am 17. d. Mts. abgehaltenen Durbar, der stark besucht war, einen Brief des Vicekönigs von Indien, in welchem letzterer den Emir ersucht, seine Unterthanen von der Betheiligung an den Unruhen, welche an der Grenze stattfinden, abzuhalten. Nach Verlesung des Briefes schwur der Emir feierlich, daß er stets freundschaftliche Beziehungen zu der englischen Regierung unterhalten habe, und gab dann den Entwurf des Antwortschreibens bekannt. Ob die Engländer diesem feierlichen Schwur trauen werden?

Die Goldwährung ist durch Beschluß des Congresses von San Salvador in dieser central-amerikanischen Republik eingeführt worden. Der Beschluß ist auf das starke Fallen der Silberpreise zurückzuführen. Der Präsident ist ermächtigt worden, eine Anleihe im Betrage von 2500000 Dollars aufzunehmen. Die Bill soll in zwei Monaten in Kraft treten, von welcher Zeit ab die Zölle nur noch in Gold zahlbar sein würden. — Der Präsident von Uruguay, Borda, wurde am Mittwoch während der Feier des Nationalfestes durch einen Revolveranschlag getödtet, und zwar in dem Augenblicke, als er die Kathedrale verließ; der Tod erfolgte fast sofort. Der verhaftete Mörder ist ein junger Mann namens Arredondo. Die provisorische Präsidentenschaft hat Senatspräsident Cuevas übernommen. — Nachrichten der „Morning Post“ aus Buenos Ayres zufolge stand Borda im Verdacht, aus eigennütigen Beweggründen den Aufstand genährt zu haben. Präsident Borda hat seinen Posten am 21. März 1894 übernommen; seine Amtszeit lief noch bis zum 1. März 1898.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. August.

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn in den Dörfern des Kreises Grünberg baldigst eine genaue Abschätzung der diesjährigen Hochwasserschäden vorgenommen würde, damit unser Kreis bei der Verteilung der Liebesgaben nicht leer ausgehe und damit die Regierung und der preussische Landtag bei der staatlichen Fürsorge für die durch das Hochwasser geschädigten Gegenden auch unsern Kreis berücksichtigen könne. In den meisten niederschlesischen Kreisen ist eine derartige Abschätzung bereits vorgenommen worden, und so hat sich z. B. für den Kreis Glogau, der gleich dem Kreise Grünberg nicht durch reizende Gebirgsflüsse, sondern lediglich durch die Ueberschwemmungen der Oder gelitten hat, ein Gesamtschaden von etwa 100000 M. herausgestellt. Wer weiß nun, ob die drei diesjährigen Ueberschwemmungen im Kreise Grünberg nicht ebenso viel oder noch mehr Schaden angerichtet haben? Unterstüßungen aber sind bisher, so weit wir unterrichtet sind, nur von zwei Seiten in Höhe von insgesammt 800 M. gewährt worden, während auf der andern Seite jetzt

bereits sehr namhafte Summen aus unserer Stadt und aus unserm Kreise zur Vinderung des allgemeinen Nothstandes abgefordert worden sind. Dies letztere ist ja durchaus lobenswerth; aber man wird uns nicht einer verwerflichen Kirchthurnpolitik beschuldigen können, wenn wir eine Feststellung des Schadens im eigenen Kreise und, sofern sich derselbe als so erheblich erweist, wie wir vermüthen, eine Unterstützung auch unserer geschädigten Kreiseingewohnten in demselben Verhältnis beanspruchen, in welchem sie den Bewohnern anderer Kreise gewährt werden wird. Bei uns kommt ja noch der erschwerende Umstand hinzu, daß die meisten Bewohner unserer Oberriederung sehr arm und schon sehr oft von schweren Wasserschäden betroffen worden sind.

Der Oberpräsident Fürst Haffelbt hat in diesen Tagen das niederschlesische Ueberschwemmungsgebiet bereist.

Durch ein Rundschreiben des Piesitzer Regierungspräsidenten sind die Landräthe des Regierungsbezirktes angewiesen worden, die Gelder aus den Sammlungen nicht mehr an den Regierungspräsidenten, sondern sofort an die Hilfsbedürftigen jeden Kreises abzuführen.

Für die schlesischen Ueberschwemmten hat der Berliner Centralauschuß eine weitere Hilfeleistung angeordnet. Um denjenigen Leuten, welchen das Hochwasser Gebäude zerstört hat, die Möglichkeit zu schaffen, dieselben ohne allzu große Kosten wieder herzustellen, wird den Betreffenden alles zum Bau nöthige Material zur Hälfte des üblichen Preises überlassen werden.

In der nächsten Zeit wird der Ausschuß zur Untersuchung der Hochwassergefahren die in Niederschlesien belegenen Hochfluth-Gebiete besichtigen, um der Staatsregierung ein Gutachten über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Minderung der Hochwassergefahren zu erstatten.

Die Hauscollekte in Berlin für die Ueberschwemmten hat nunmehr nach erfolgter Genehmigung durch den Oberpräsidenten ihren Anfang genommen. Es sind 25000 Listen an die Hausbesitzer zur Verteilung gekommen.

Nebelige Morgen, warme Tage, kühle Abende: das ist die Signatur des gegenwärtigen Wetters, welches für den Wein als günstig bezeichnet werden darf. Leider hat die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) schon sehr viele Weinstöcke ergriffen, und es ist zu befürchten, daß gegen Ende September die Rebstöcke wieder entlaubt dastehen werden.

Auch die weiteren Schulausflüge sind vom Wetter begünstigt worden. Gestern unternahm die Gemeindegemeinschaft II den ihrigen nach der Halbmeilmühle, heute die Gemeindegemeinschaft I ebendahin. Am Dienstag nächster Woche geht die Gemeindegemeinschaft III nach dem Waldschloß.

Die gestern begonnene Jagd auf Rebhühner befriedigt unsere Jäger nur wenig, wenn auch in manchen Revieren recht stattliche Vögel vorhanden sind. Eine Preisnotizung ist heute kaum möglich; wir wissen, daß Rebhühner mit M. 1,20 und andere mit M. 0,70 verkauft worden sind. Da ist ein gar weiter Spielraum gelassen, auch wenn man in Betracht zieht, daß beim Rebhuhn Alter und Größe eine Rolle spielen.

Wasserstands Nachrichten vom 25. August:
Ratibor, 4 Uhr Nachm. 4,10 m, fällt;
Oppeln, 4 Uhr Nachm. 3,28 m;
Brieg, 4 Uhr Nachm. 3,40 m;
Breslau, 4 Uhr Nachm. 0,50 m;

Wasserstands Nachrichten vom 26. August:

Ratibor, 8 Uhr Vorm. 3,12 m;
Oppeln, 8 Uhr Vorm. 3,62 m;
Brieg, 8 Uhr Vorm. 3,82 m;
Breslau, 8 Uhr Vorm. 0,96 m;
Glogau, 10 Uhr Vorm. 2,22 m;

Am Sonntag Nachmittag veranstaltet Herr Miethke in seinem Etablissement ein Kinderfest. Zu statten kommt ihm dabei, daß die „Niesengebirgsbaude“ vom Wohlthätigkeitsconcerte her noch stehen geblieben ist und natürlich eine große Anziehungskraft ausüben wird.

Der Oberpräsident von Schlessien hat denjenigen Kriegervereinen in der Provinz Schlessien, deren Gesuche um Gestattung der Führung von Fahnen eingeleitet, aber noch nicht erledigt sind, sowie auch solchen Vereinen, welche noch nicht drei Jahre in der Stärke von 50 Mitgliedern bestehen, die Führung ihrer Fahnen am Geburtstag des Kaisers und am Sedan-tage in den kommenden Jahren widerüßlich gestattet, den Landräthen es indeß überlassen, in einzelnen Fällen, wo dies erforderlich sein sollte, die Genehmigung zur Fahnenführung zu verjagen.

Beim Schießen um den Kaiserpreis hat auch in diesem Jahre die 5. Compagnie des in Posen garnisonirenden Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 den Sieg davongetragen. Die Compagnie erhielt in Folge dessen das Kaiserabzeichen und den ausgezeichneten Preis.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 27. August. Der heutige Landmarkt war sehr stark mit Getreide aller Art befahren, räumte sich aber, angezogen guter Kauflust, zu unveränderten Preisen recht schnell. Es wurde bezahlt, je nach Qualität, für: Weizen 14,00 bis 17,00 M., Roggen 12,00—13,80 M., Gerste 12,00 bis 14,50 M., Hafer 12,00—12,60 M. pro 100 kg.

Wer trägt den Schaden? Eine Geestemünder Firma hatte frische Seefische nach Frankfurt a. d. Oder aufgegeben, die durch Schuld der Bahn nach Frankfurt a. Main gingen und von dort erst nach Entdeckung des Irrthums nach Frankfurt a. d. Oder

Bermischtes.

— **Reinkens-Denkmal.** Ein Denkmal für den ersten altkatholischen Bischof Reinkens wurde am Mittwoch in Bonn enthüllt. Bischof Weber hielt die Festrede.

— **Eine Preisconcurrenz für Kochrecepte** mit 100 Prämien von 20 bis 250 M. im Gesamtbetrag von 4000 M. gedenkt die Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie in wenigen Tagen auszuschreiben. In erster Linie kommen Kochrecepte für die Hausmannskost, daneben aber auch solche für die feinste Tafel in Betracht.

— **Von dem verstorbenen schwedischen Ingenieur Alfred Nobel** ist, wie erinnerlich, ein Preis von 200 000 Kr. auf die wirksamste Bekämpfung des Krieges in literarischer oder künstlerischer Darstellung gesetzt worden und zwar soll ein vom norwegischen Großthron ernannter Ausschuss diese Preisverleihung auszusprechen. Wie jetzt mitgetheilt wird, soll sich eine Mehrheit für die Zuerkennung des Preises an den russischen Schlachtenmaler Wassili Wereschtschagin erklärt haben. (??)

— **Die Sonne als Heizmittel.** Viele Gelehrte haben sich schon mit der Frage beschäftigt, was man zum Betriebe der Maschinen anwenden wird, wenn einmal die „kohlenlose Zeit“ eintritt. Wenn auch diese Zeit heute noch nicht zu fürchten ist, so wird doch jetzt schon an Maschinen gearbeitet, die den Verbrauch von Kohlen zur Dampferzeugung entbehrlich machen. Wie das Intern. Patentbureau von Heilmann & Co. in Opatowitz mittheilt, ist es vor kurzer Zeit dem Deutschen Louis Gathemann in Chicago gelungen, eine Maschine zu construiren, bei welcher die Sonnenwärme zur Dampferzeugung verwendet wird. Die „Sonnenmaschine“ besteht in der Hauptsache aus einer Linsenverbindung von über 5000 Quadratzoll, und werden durch dieselbe die Sonnenstrahlen berartig auf einen Kessel concentrirt, daß eine Wärme von über 200 Grad erreicht wird, welche hinreicht, Wasser sofort in Dampf zu verwandeln. Dieser Dampf wird in bekannter Weise nutzbar gemacht und die Kraft durch Electricität übertragen oder aber auch in Accumulatoren aufgespeichert. Eine Maschine von sieben Pferdekraften, welche das ganze Jahr im Gange ist, würde ungefähr 6000 M. kosten, eine Anlage von 600 Pferdekraften, wie solche zur Beleuchtung von Städten dient, würde ungefähr 80 bis 100 000 M. Kosten verursachen, und fallen hierbei sämtliche Betriebskosten weg.

— **Seinen Transporteur verhaften und dann das Weite gesucht hat** am Montag der „Pos. Ztg.“ zufolge ein russischer Ueberläufer, der angeblich den Namen Hase führt. Derselbe war von Gendarmen in Janowitz i. P. festgenommen und sollte durch den Districtsboten Tomaszewski mit der Bahn ins Brongrowitzer Amtsgerichtsgefängniß abgeführt werden. Beide befanden sich allein in einem Abtheil der dritten Wagenklasse. Hinter der Station Rombischin, der letzten vor Brongrowitz, stürzte sich der Verhaftete, eine starke Person, auf seinen Führer, denselben demmaßen im Gesicht und am Unterleib bearbeitend, daß der Mann liegen blieb. Hase entkam alsdann durch einen Sprung aus dem noch in Bewegung befindlichem Zuge. In Brongrowitz wurde gleich die Gendarmerie benachrichtigt, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, ihn wieder zu ergreifen. Der Bote vermißt auch seine Baarschaft im Betrag von 18 M. Denselben ist es nicht möglich gewesen, den Zug bei dem Ueberfall zum Halten zu bringen, da die Secundärbahn keine Nothleine hat.

— **Nach dem Genuß giftiger Pilze** sind in Kuczlow bei Pleschen der Arbeiter Binck, dessen Ehefrau, die 17jährige Tochter und die 9jährige Pflanztochter gestorben.

— **Ein schwerer Sturm mit Wolkenbruch** hat in Warschau und in der Umgegend große Verheerungen angerichtet. Die Straßen standen stundenlang hoch unter Wasser; es drang in die Keller ein, wobei fünf Menschen in der Vorstadt Praga ertranken, Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, auf der Weichselbahn Dämme durchbrochen, eine große Anzahl Telegraphenstangen fortgerissen.

— **Pech.** Anna: „Warum ist denn Ellis Verlobung mit dem Professor zurückgegangen?“ — Emma: „Sehr einfach! Er wollte seiner Braut eine Schachtel mit einem Rosenbouquet schicken; in seiner Zerknirschtheit

legte er aber nur eine Karte mit der Aufschrift „Dein Ebenbild“ hinein und vergaß das Bouquet!“

— **Eine fidele Braut.** Er: „Ich habe neulich einen Herrn kennen gelernt, der behauptete, er wäre einmal mit Dir verlobt gewesen.“ — Sie: „Wie hieß er denn?“ — Er: „Das hab ich vergessen!“ — Sie: „Wie soll ich dann wissen, ob es wahr ist?“

— **Schlagfertig.** A.: „Sie wollen halt immer geschweizer sein, wie ich!“ — B.: „Nun, ich glaube, das ist doch gewiß ein sehr bescheidener Wunsch!“

Räthsel-Ecke.

Kryptogramm.

1. Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen.
 2. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen.
 3. Dein Urtheil kann sich irren, nicht Dein Herz.
 4. Dies Alles ist mir unterthänig.
 5. Allmächtig ist das Gold; auch Mohren kann's bleichen.
 6. Alles, was ist, ist vernünftig.
 7. Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
- Aus jedem der vorstehenden Citate ist ein Wort zu entnehmen; die Zusammenstellung dieser Wörter ergibt ein Sprichwort.

Räthsel.

Bist Du von jenem Schleier sanft umflossen,
Den eines Gottes milde Hand gefügt,
Dann siehst Du oft durch mich, das Aug' geschlossen,
Ein Bild erscheinen, das Dich stets betrügt.

Was Du geschaut von Wesen und von Dingen,
Was Du gefühlt an Leid und bitt'rer Qual,
Das Alles kann ich Dir aufs Neue bringen,
Und Du erlebst in mir es noch ein Mal.

Du kommst durch mich in nähere Berührung
Mit einer fremden Welt. In Einsamkeit
Vertraut Dein Geist sich gerne meiner Führung
Und schweift zur Zukunft und Vergangenheit.

Ich bin ein Freund gelehrter Philosophen,
Besonders auch der Dichter, deren Sang
Von mir erzählt in manchen schönen Strophen. —
Aus bin ich, wenn ein herber Laut erklang!

Lösungen der Räthsel in Nr. 79:

Kryptogramm.

Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.

Logogryph.

Ende — Eden.

Berliner Börse vom 26 August 1897.

Deutsche 4 $\frac{1}{2}$ % Reichs-Anleihe	103,60 G.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito dito	103,75 B.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito dito	97,70 G.
Preuß. 4 $\frac{1}{2}$ % consol. Anleihe	103,60 G.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito dito	103,75 B.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito dito	98,10 G.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	100,20 G.
Schles. 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe	100,10 G.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito	92,75 G.
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Rentenbriefe	104,20 G.
Posener 4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe	102,10 G.
„ 3 $\frac{1}{2}$ % dito	100 B.

Wetterbericht vom 26 und 27. August.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Suft- feuch- tigkeit in pCt.	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	747.8	13.8	E 2	93	3	
7 Uhr früh	748.3	12.0	EE 2	100	10	
2 Uhr Nm.	748.5	22.3	NNW 2	53	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 11.7°.

Witterungsaussicht für den 28. August.

Ziemlich heiter, ohne wesentliche Wärmeänderung und ohne Niederschläge.

gesandt wurden. Der Besteller, dem sie nun zu spät und in Folge der langen Fahrt in unbrauchbarem Zustand zuzugingen, verweigerte natürlich die Annahme; die Bahnverwaltung aber, durch deren Schuld die Lieferfrist so bedenklich überschritten wurde, erklärte sich nur zur Vergütung der Fracht bereit, aber nicht zu einem Ersatz des Schadens, den der Fischhändler durch die verdorbenen Fische erlitten hatte. Dieser hat daraufhin gegen die Entscheidung der bezüglichen Eisenbahn-Direction Protest eingelegt, auf dessen Erlebigung man gespannt sein darf.

* Die Bleistaubverhältnisse in den Sezerereien festzustellen, waren auf Veranlassung der Reichsdruckerei in verschiedenen Sezerabtheilungen Berliner Buchdruckereien Mesapparate aufgestellt worden. Das Ergebnis der Untersuchungen in einer Druckerei war nach den Mittheilungen der Reichsdruckerei folgendes: „Der Bleigehalt des abgelagerten Staubes betrug auf einem Formenregal in 10 cm Höhe über dem Fußboden 0,89 pCt., auf einem Sekbrett in 52 cm Höhe 1,73 pCt., auf einem Sekbrett in 96 cm Höhe 3,59 pCt., auf einem Schrank in 2 m Höhe 1,21 pCt. und auf einem Schrank in 2,25 m Höhe 0,62 pCt. Der Staub zeigte also im Durchschnitt einen Bleigehalt von 1,6 pCt., eine Menge, wie sie auch im Staube in anderen Sezerereien gefunden worden ist. In der Luft des untersuchten Raumes wurden bei zwei Versuchen in einem Kubikmeter 1,13 Milligramm und 1,35 Milligramm Staub aufgefunden. Während 300 Arbeitstagen würde hiernach bei einem Mittel von 1,24 Milligramm ein Sezer insgesamt 1,86 Gramm Staub mit einem Bleigehalt von 0,03 Gramm einathmen. Das macht in 33 1/2 Jahren 1 Gramm Blei aus. Diese Menge dürfte zu gering sein, um bei einem sonst gesunden Menschen Bleikrankheiten hervorzurufen.“

!! **Kleinik, 26. August.** Der Maurerpolier Ernst Hänfische von hier war gestern Nachmittag in Ruf beim Fundamentgraben eines Anbaues thätig und begab sich in die tiefe Höhlung, die unter einer überhängenden Erdschicht geschaffen worden war, um sich daselbst über den Baugrund zu informieren. Während Hänfische sich unten aufhielt, ging ein Maurer über die Erdschicht. Letztere stürzte plötzlich mit dem Maurer in die Tiefe und verschüttete den Hänfische, während der Maurer mit dem bloßen Schrecken davonkam. 10 Mann waren sofort emsig thätig, um den Verschütteten herauszugraben. Doch gelang dies erst nach 17 Minuten, während welcher Zeit der Unglückliche leider erstarrte. Er war ein junger, zuverlässiger, seit 3 Jahren verheiratheter Mann und hinterläßt seiner Wittwe zwei Kinder.

f. **Kiebusch, 26. August.** Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag gegen 5 Uhr. Das ungefähr 2 Jahre alte Söhnchen des Briefträgers Blümel von hier war dem Waschfaß zu nahe gekommen und fiel in dasselbe. Trotzdem nicht viel Wasser in demselben gewesen sein soll, wurde das Kind doch nur als Leiche herausgezogen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

t. **Größ-Neichenau, 26. August.** Heute früh gegen 7 Uhr verunglückte an der Dreschmaschine des Scholtiseibestizers H. von hier der Sohn des Maurers Pöchel. Derselbe kam mit der rechten Hand in die sogenannte Trommel und zerquetschte sich die Hand bis an das Handgelenk so furchtbar, daß man die Finger von einander nicht zu unterscheiden vermochte. Es gelang erst nach vieler Mühe, den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu bringen und zum nächsten Arzt zu schaffen, welcher die Ueberführung in das Saganer Krankenhaus anordnete.

s. **Naumburg a. B., 26. August.** Im benachbarten Dorfe Klein-Dobritsch, das bei der Hochfluth fast ganz unter Wasser gestanden hat, und wo wohl allen Brunnen durch das Hochwasser schlechtes Wasser zugeführt wurde, ist der Typhus in zwei Fällen ausgebrochen. Aerztl. licherseits sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

t. **Naumburg a. B., 26. August.** Auf dem am Dienstag hier abgehaltenen Viehmarke hatte eine Frau K. aus dem Nachbarorte Dobritsch den Erlös von 200 M. für eine Kuh, bestehend in Papiergeld, an das Taschentuch eingewickelt. Als diese nun Einkäufe verichten wollte, gewahrte sie, daß ihr Tuch sammt dem Gelde verschwunden war. Trotz des sofortigen Suchens wurde es nicht gefunden; ob ein Diebstahl vorliegt, oder ob die Frau das Geld verloren hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

**Nur von best. Saatgeschlagenes,
stets frisches Speise-Ölnöl**
empfehl. **W. Bogdan, Breitestr. 33.**

Birnen u. Äpfel
kauft **Eduard Seidel.**

Birnen u. Äpfel
kauft **Otto Eichler.**

Große Birnen
kauft **Gustav Neumann.**

Billig zu verkaufen
sind alte Thüren, Fenster mit Fenster-
laden, eine gerade Bodentreppe, ge-
brauchte Ofenthüren beim
Goldarbeiter Georg Sandler.

Heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft unsere
inniggeliebte, treue Gattin und Mutter,

Frau Hedwig Eichmann
geb. **Meyer.**

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme
tiefgebeugt an

Grünberg i. Schl., den 27. August 1897.

Ludwig Eichmann u. Sohn.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.

Disconto-Noten in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

Zurückgeführt.

Sprechstunden: 7 $\frac{1}{2}$ —9, 2—3 Uhr.

Dr. Schirmer.

Bin von jetzt an nicht mehr beim Gastw.
Stiller zu sprechen, sondern jeden Montag
im Gasthof z. Deutschen Kaiser.
A. Künzel, Zichmann.

Almeiseneier

in frischer Qualität empfiehlt
Lange's Drogenhandlg.

Jede Sorte **Birnen**,
große und kleine, kauft
P. Sommer, Grünstraße 28.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Montag, den 30. August cr.:
Großes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Gesundbrunnen.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
Tanzfränzchen.
Ausverkauf fremder u. hiesiger Biere.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**
Empfehle meinen Saal für Vereine und Festelichkeiten. Gute Küche, f. Weine.

Café Waldschloss.
schön gelegen, mit schattigem Garten, Spielplatz, Schaukel u. Regelpark, großem Saal mit Bühne, Billardzimmer, empf. sich zu Hochzeiten, Bällen, Vereinsfestlichkeiten.
Sonntag:
Tanzfränzchen.
Anstich von Kulmbacher, Pilsener und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
H. Bester.

Louisenthal.
Sonntag:
Gr. Orchester-Ballmusik.
Schützenhaus.
Sonntag von 4 Uhr an:
Ballmusik.

Rohrbusch.
Sonntag, den 29. August:
Großes Tanzkränzchen.
Radfahrer-Polonaise.
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**
Goldener Frieden.
Sonntag, den 29. August, von 4 Uhr ab:
Ball.
Gut besetztes Orchester.

Deutscher Kaiser.
Flügel-Unterhaltung.
Hirsch-Berg.
Sonntag: **Tanzkränzchen.**
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Bär's Lokal.
Sonntag: **Tanzmusik.**

Schützenhaus.
Sonntag: **Zum Kaffee Plinze.**
Schützenhaus.
Montag, den 30. d. Mts.:
Enten-Ausschieben,
wozu ergebenst einladet **Georg Wecker.**

Pritttag.
Gasthof z. Hoffnung.
Sonntag, den 29. August:
Erntefest,
wozu freundlichst einladet **Liers, Gastwirth.**

Lawaldau.
Sonntag, d. 29. d. M.: **Kinderfest,**
wozu freundlichst einladen
A. Domitz, O. Fiedler.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
Erntefest in Droschkau.
Es ladet freundlichst ein
Ernst Schramm.

Külpenau.
Zum Erntefest auf Sonntag, den 29. d. M., ladet freundl. ein **E. Reimann.**
Heinrichau.
Zur Tanzmusik
Sonntag, d. 29. d. M., ladet ergebenst ein **Th. Schmidt, Gastwirth.**

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 29. August cr.:
Groß. Volks-Kinderfest u. Concert im Garten.
In der Riesengebirgsbande: **Kinder-Vorstellung.**
a) Schneider Fips.
b) Der Soldat am Schilderhaus, oder: Der Landsturm von Posenuckel.
c) Der reitende Circus-Clown.
d) Ballet, ausgeführt von den kleinsten Menschen der Welt.
Die Riesengebirgsbande und der Garten sind elektrisch beleuchtet.
Anfang 4 Uhr.
Abends: **Kaffee-Kränzchen.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Miethke.**

Hochzeits-Geschenke
empfehlen zu anerkannt billigen Preisen
Breitestraße 2, Otto Baier, Breitestraße 2.
Ausstattungs- u. Haushalts-Artikel.

Ring 27. **Achtung!** **Achtung!** Ring 27.
Empfehle hiermit mein reichsortirtes Lager in
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen
zu billigsten aber festen Preisen. Umtausch gern gestattet.
Reparaturen werden in kürzester Zeit vom besten Material sauber und billig hergestellt.
Burger Schuh-Fabrik, A. Krojanker.
Niederlage: **Grünberg i. Schl., Ring 27.**
Ring 27. Gleichzeitig suche 1 tüchtige Verkäuferin. Ring 27.

Schutzmarke. Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!
J. Andel's überseeisches Pulver
tödtet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alles Ungeziefer.
In Grünberg echt zu hab. in Lange's Drogerie u. Drogerie, „Silesia“
Heinr. Stadler; in Neusalz: W. Scholtz, Germania-Drog. u. Moritz Adam.

Sawade.
Sonntag, den 29. d. M., laden zum Erntefestgang ergebenst ein **R. Tulke, Carl Scheetz.**

Wilhelminenthal.
Sonntag, den 29., Erntefest
ladet zum **K. Gebauer.**
ergebenst ein

Erntefest
Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zum
ergebenst ein **Fietze, Schertendorf.**

Polnisch-Kessel.
Sonntag, den 29. d. M., ladet zum Erntefest freundlichst ein
Gastwirth **Reimann.**

Erntefest
Sonntag, den 29. d. M., ladet zum
freundlichst ein
Gastw. **Woithe, Groß-Leffen.**

Tanzmusik
Sonntag, den 29. d. M., ladet zur
freundlichst ein
Kleindienst in Schloin.

Enten-Ausschieben
Sonntag, den 29. August cr., von Nachmittags 3 Uhr ab:
in „Reichsadler“, wozu höflichst einladet
L. Dittberner, Rothenburg.

Maurer!
Versammlung der Maurer, Zahlstelle Grünberg, findet **Dienstag, den 31. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr,** auf der Herberge statt. Erscheinen ist sehr nothwendig.
Die örtliche Verwaltung.

Gewerk-Verein
der Maschinenbau- u. Metallarbeiter.
Sonntag Vorm. 11 Uhr: **Versammlung.**

Lotterie-Verein „Germania“.
Mittwoch, den 1. Septbr.: **General-Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht Der Vorstand.

Turn-Verein „Jahn“.
Montag, den 30. August,
Abends 9 Uhr,
im Vereins-Local:
Bersammlung.
1. Ballotage.
2. Beschlussfassung über das abzuhaltende Sommer-Abturnen.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Die Turnstunden finden vom nächsten Montag ab wieder in der Turnhalle statt.
7 Uhr:
R.-V. „U.“ Saabor, Nittritz.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag Abend 8 Uhr: **Vortrag.**

Münchener
Bier-Käse,
Tilsiter Käse,
feinste Qualität,
Julius Peltner.
empfehlen
Frisch ger. Mal, Lachshering, Seeaal, Schellfisch, neue saure u. Pfeffer-Gurken, Sauerkohl, Preiselbeeren, Johannisbeer-Marmelade.
J. Lange, Grünstraße 6.

Feinsten
Weineffig,
gelb. u. schwarz. **Senf,**
Paprica.
(Spanischer Pfeffer),
sowie sämtliche reine staubfreie
Gewürze
empfehlen
Lange's Drogeriehandlg.

Freibank.
Sonntag, d. 28. d. M., Nachm. 5 Uhr: Verkauf von rohem und gekochtem minderwerthigem Schweinefleisch, das Pfund 40 Pfg.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Sonntag abend gefocht. **Cisbein** bei **Lachmann.**
Koscher Rind- u. Kalbfleisch,
Prima-Waare, bei **H. Reckzeh.**

Prima Schensfleisch
— feinste Waare —
empfehlen **A. Feucker.**
Junges Rostfleisch, gute Würst, fettes **Rostfleisch,** Bouletten und gefochtes **Pöfelfleisch** bei **August Kappel.**

Frisches Rostfleisch,
gebratene Bouletten, Sauerfleisch, und Gefochtes, sowie gute Würst bei **Wwe. Reinsch, Postplatz 13.**
G. 95r Wein u. 70 pf. Gerber Sommer.
96r u. 40 pf. **Carl Krug, Walkweg 7.**
95r Weiß- und Rothwein a. 80 pf. **Heinr. Hoffmann, Hospitalstr.**
B. 95r R.-u. W. u. 80 pf. **Jos. Langer, Weberm.**
G. alt. Roth- u. Weißw. u. 80 u. 60 pf. **E. Titz, vorm. Ww. Jenich, Oberthorstr. 6.**
95r. 80 pf. **Meier, Mittelstraße.**
Utr. 80 pf. **Reinh. Pilz, Burgstraße.**
95r Ww. 80 pf. **Sohenstein.**
Vorzügl. 96r u. 50 pf. b. **Seidel, Meberstr. 64.**
Rothwein u. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**

Weinanschanke bei:
Strowitzky, Berlinerstr. 10, 60, u. 50 pf.
Gärtner Stanigel, 93r Ww. 80, u. 75 pf.
Welzel, Lindeberg, 96r 52, u. 50 pf.
N. Gebhardt, Niederstr., 60 pf., u. 50 pf.
S. Rommel, Marschfeld 3, 60 pf., u. 50 pf.
Wagner, u. 50 pf., 95r 80 pf.
Seuffleben, u. d. Kinderbew.-Anst., 95r 80.
F. Binder, Herrenstr., 95r 80 pf.
Wihl, Tische, Walkw. 10, 96r 50 pf. Schluss.
S. Selter, Dreifaltigk.-Kirchh. 1, 95r 80 pf.
Zeitze, Mühlweg 23, 96r 60, u. 50 pf.
N. Winkler, Augustberg, 95r 50 pf. u. 70 pf.
Schloss J. Fenske, Eisenbahnstr. 13, 96r 50.
G. Hering, Grünstr. 21, 96r 60 pf.
Maurerpol. Fröhlich, Marschf., 96r 60, u. 50 pf.
D. Rentke, Säure 16, 96r 50 pf.
Reichert, Gesundbrunnen 17, 95r 80 pf.
Heinr. Magnus, Mittelweg 2, 96r u. 50.
F. Ritsche a. Ziegelb., g. 96r 60, Utr. 55 pf.
V. Sonntag früh 8 Uhr ab: frisch. Würst.
Sohmann, Lindeberg 35, 96r 52, u. 50 pf.
Reinh. Pohl, an der Augusthöhe, 52 pf.
Albert Vogt, 50 pf.
H. Klopsch, Mühlw. 37, g. 94r 60 pf.
Pohl, Breitestr. 38, 96r 60, u. 50 pf.
Zwiler, a. Rohrbusch 1a, 95r 80, 96r 52 pf.
S. Schulz, Mühlw. 28, gut. 96r 50 pf.
S. Pfänder, Fließweg 14, 96r 60, u. 50 pf.
Girnth, Fließweg 96r 50 pf.
Maurer Scheibner, Kühnau 96r 50 pf.
Heinrich Friebe, Heinersdorf 96r 50 pf.
Gottfried Krause, Heinersdorf, 96r 50 pf.
Louise Berndt, Heinersdorf 96r.
Rob. Zäfel, Schuhm.-Mstr., Poln.-Kessel.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 11. Sonntage n. Trinitatis.
Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pfarrvikar Spindler.
Beichte, Communion und Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.
Lufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor sec. Wille.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der Knaben aus den Mittelklassen in der Kirche: Herr Pfarrvikar Spindler.
Nachmittags 3 Uhr: Besprechung mit der confirmirten Jugend in der Herberge zur Heimath: Herr Superint. Lonicer.
Nachm. 3 Uhr: Trauerfeier auf dem neuen Kreuzkirchhofe: Herr Pfarrvikar Spindler.
Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst in der Herberge zur Heimath: Herr Pastor sec. Wille.
Amtswechsel: Herr Pastor tert. Bastian.
Stadtbeerdigung: Herr Superint. Lonicer.
Landbeerdigung: Herr Pastor sec. Wille.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 29. August, früh 7 1/2 Uhr: hl. Messe, nachher Gottesdienst in Lawaldau.
Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer** für die Inserate verantwortlich: **August Feder**, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Leubsohn, Grünberg.**
(Hierzu eine Beilage.)

Umhüllet von Purpur.

Novellette von Anna Treichel.

So ward sie die Braut des Generals v. Rettwitz, sie opferte ihre Liebe — blutenden Herzens, aber fest entschlossen, — sie taugte nicht für geringe Verhältnisse, — umhüllet von Purpur, blühende Sterne im Haar, da würde sie am rechten Plage, da würde sie reich und glücklich sein! —

Sie beging eine Infamie, eine Ehrlosigkeit, sie löste das Band, das sie an Egon knüpfte, nicht in einer ehrlichen Aussprache, mit einer Bitte um seinen Rücktritt, — sie floh ja jede Unterredung, jede vorherige Mittheilung ihres veränderten Entschlusses — erst die gedruckte Verlobungskarte meldete ihm das Geschehene! Hatte sie Egon freimüthig gesagt: „Sieh, so ist es und so soll es sein!“ — männlich und gefaßt, wenn auch gramvollen Herzens, hätte er sie freigegeben — diesen Verrath aber konnte ein Mann wie er nimmer vergeben.

Alide war nun schon fünf Jahre Frau von Rettwitz, fünf Jahre, überreich an Ehren, Glanz und blendendem Weltglück, bettelarm aber an wahrer Befriedigung, an Herzensglück.

Rettwitz war sehr stolz, aber auch krankhaft eifersüchtig auf seine schöne Gemahlin, er quälte und tyrannisirte sie — was konnte sie dagegen halten, da sie doch alles aus seiner Hand empfing, was konnte sie thun? Sich lossagen von ihm? Undenkbar, — eine fortgelaufene Frau! — und dann — wohin auch flüchten? — So hieß es dulden und schweigen, nur um einigermaßen Ruhe zu haben! so hieß es lächeln und ertragen, um die Welt zu täuschen!

Der General blieb ja auch stets in den Formen — Töben und Wuthausbrüche kamen bei ihm nicht vor — aber seine Art, ganz still, schneidend kühl und eifrig, höflich zu höhnen, zu nörgeln, zu verbieten, war fast noch abscheulicher als lautes Schelten und Fluchen. Alides Seele erschauerte oft wie von Frosthauch berührt todesmatt zusammen, wenn von seinen schmalen Lippen Worte unberechtigter Kränkung fielen, seine gelblichen Augen sie unmlauerten, unspürten!

Auch jetzt lehnte der General an einem Thürpfosten und sah zu Alide hinüber, ob er nicht irgend etwas entdecken könne, ob sie vielleicht ausdrucksvoller als sonst lächle, ihre Augen interessirter strahlten, — doch nein, er nicht befriedigt zu ihr hin, welche seine Blicke bemerkt und mit anmuthigem Neigen des Kopfes erwidert hatte, — da stand sie in vornehmer Reiferie, kühl und stolz, und sprach mit einem eleganten Akseffor. Wie einzig schön sie wieder ausah, — die prächtigste Erscheinung in Saale, — und trotz der hohen Saison doch unzerstört frisch und chic, — aus dem purpurfarbenen Sammtkleide, das, in einer langen, prachtvoll gestickten Courchleppe auslaufend, ihre hohe schlanke Gestalt umfloß, leuchteten Nacken und Arme marmorweiß hervor, in dem dunklen vollen Haar sprühte edles Gestein, und die wundervollen Zauberaugen schienen noch nichts von Mäßigkeit zu wissen, obgleich das Fest schon drei Stunden dauerte und Alide viel getanzt hatte.

Gerade trat der Hausherr auf Alide zu — General Rettwitz wandte sich kurz entschlossen und beruhigt um und begab sich in das Buffetzimmer, um ein Glas Champagner zu trinken. Plötzlich erbleichte Alide, ein Schwindel, ein Ohnmachtsgefühl faßte sie an — hatten ihre Augen recht gesehen? Jener Mann, der dort soeben den Saal betrat, stolz aufgerichtet, mit ruhiger Würde, war das nicht Egon Troost? Ja, kein Trübsinn, er war es — sie liebte ihn noch immer, nur an seiner Seite wäre sie einzig glücklich geworden — das fühlte sie in diesem Augenblick mit erschreckender Klarheit.

Sie faßte sich schnell in gewohnter Selbstbeherrschung — keiner hatte ihre Bewegung bemerkt, des Hausherrn Blicke waren gerade durch den Saal geschweift — äußerlich war sie die gleiche, aber ihr Herz zitterte vor Erregung und Sehnsucht.

„Sagen Sie doch, lieber Herr von Antius, wer ist jener interessante junge Mann dort?“ Alide berührte den Arm des Hausherrn und deutete mit leichtem Mienspiel nach Egon hin. „Ah, charmant — das ist Dr. Egon Troost — freut mich, daß er, wenn auch spät, doch noch gekommen! Sie staunen ob meiner Lebhaftigkeit, Frau v. Rettwitz — aber sie ist ehrlich — der junge Mann hat eine Zukunft, tadellose Carrière vor sich, ist vor etlichen Wochen in Folge einer genialen medicinischen Entdeckung — ja, hörten Sie denn noch nicht davon? — herberufen worden, sehr ehrenvoll ausgezeichnet, und arbeitet nun mit Geheimrath Excellenz v. Tauer an dem neuen Krankenhaus zusammen — kolossal tüchtig, kolossal beschäftigt — alle Achtung!“

„Und wie ist dieser so schmeichelhaft von Ihnen Ausgezeichnete in Ihr Haus gekommen?“ Alides Stimme bebte leise, — ja, nun war Egon also wirklich auf dem Wege zum Erfolg, an den sie nicht geglaubt in ihrer Thorheit!

„Ich habe es mir zur Ehre und Freude angerechnet, Dr. Troost persönlich in mein Haus einzuladen, nachdem ich ihn bei Geheimrath v. Tauer kennen gelernt und seine Bedeutung, den Werth seiner gediegenen Persönlichkeit erkannt hatte — und“ — der alte joviale Herr lächelte bedeutungsvooll und schelmisch — „nachdem ich gleichfalls erkannt, daß er und meine Nichte Greta v. Berghold gern einmal zusammen getanzt hätten. Sie entschuldigen, meine Allernädigste, — die Pflicht

des Hausherrn, — ich will nur hingehen und Dr. Troost begrüßen und ihm danken, daß es ihn doch noch so spät hergezogen, — ich küß' die Hand, Frau Generalin.“ Herr von Antius eilte davon.

(Schluß folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. August.

* Laut Mittheilung der General-Ordens-Commission an den Verband deutscher Kriegs-Veteranen erhalten auf Befehl des Kaisers sämtliche Veteranen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 die Hundertjahr-Denkünze.

— In Grossen fiel nach dem dortigen „Wchbl.“ am Mittwoch das ungefähr 4 Jahre alte Söhnchen des Schiffers Martin an der sogenannten Luke in den Stadtgraben und erkrank.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ist am Dienstag in einer Gottbuser Tuchfabrik vorgekommen. Ein etwa 22jähriger junger Mann namens Krauz aus Scadow war dort in der Walle mit dem Ausschleudern eines Stückes Tuch beschäftigt. Hierbei glitt er aus und fiel mit der rechten Hand in die Schleuder, wobei ihm die Hand vollständig vom Gelenk getrennt wurde. Der Unglückliche lief zu dem im Arbeitsraume befindlichen Waschbecken, um die Wunde zu kühlen; er bemerkte erst, als er den Armutz herauszog, daß ihm die Hand daran fehlte, und versiel jetzt mehr vor Schreck und Entsetzen über seine Verstümmelung als vor Schmerz über die Verletzung in Schreckkrämpfe. Er wurde alsbald nach der Klinik geschafft.

— Welche Vorsicht beim Tragen von Senzen geboten erscheint, dürfte folgender in Göhren bei Sommerfeld passirter Vorfall zeigen: Ein etwa zehnjähriger Knabe holte aus der dortigen Schmiede eine Senze; es wurde dabei die polizeilich gebotene Vorsichtsmaßregel, Senzen nur mit einer Scheide versehen zu tragen, leider unbeachtet gelassen. Der Träger stolperte und fiel so unglücklich auf die Senze, daß ihm, wie das „Sommerf. Wchbl.“ schreibt, das linke Ohr bis auf die Knochen des Kopfes zerschritten wurde.

— Am Mittwoch früh nach 3 Uhr ist in der früher Krapp'schen Tuchfabrik, jetzt Täschner'schen Dampf-Mahl- und Delmühle, in Zinzerwalde ein Brand ausgebrochen, der in kürzester Zeit sich über das ganze große Fabrikgebäude verbreitete. Niedergebrannt ist das Hauptfabrikgebäude, enthaltend die Täschner'sche Mahl- und Delfabrik, sowie die Moritz Schulze'sche Tuchfabrik, das daranstoßende Kessel- und Maschinhaus, sowie das Rahmenhaus, enthaltend u. A. auch die Werkstätte und Vorstätte des Seilermessers Lehmann. Ferner ist verbrannt die an den Fabrikhof stoßende Colonnade des Cafe Müller.

— Das Rittergut Weichau im Kreise Freystadt ist aus dem Besitz des Herrn Oberamtmanns Schneider durch Kauf an Herrn Lieutenant Schwenkenbecher übergegangen.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag bei einem über Glogau niedergegangenen Gewitter zugetragen. Der „N. A.“ berichtet darüber: Der Regen war so stark, daß die Kanäle das Wasser nicht zu fassen vermochten. An der Militärstraße waren nun beim Reparaturbau eines fischalischen Kanals drei Maurer beschäftigt, die bei Beginn des Gewitters im Kanal selbst sich befanden. Da die Maurer wissen, daß bei starkem Regen der Kanal stets mit Wasser, das dort ein sehr großes Gefälle hat, vollständig gefüllt wird, stiegen zwei derselben, als das Wasser im Kanal stieg, aus demselben heraus. Der dritte, der Maurer August Brünzel aus Klein-Bornwerf, blieb jedoch im Kanal zurück, trotzdem er von seinen Kameraden mehrmals aufgefordert wurde, herauszukommen. Das Wasser stieg dann so schnell im Kanal, daß es dem Brünzel nicht mehr möglich war, aus demselben herauszukommen. Der Bedauernswerthe fand in Folge dessen, da der Kanal vollständig mit Wasser gefüllt war, durch Ertrinken seinen Tod. Die Leiche wurde erst nach dem Gewitter aus dem Kanal herausgeschafft.

— Der Verein „Frauenwohl“ in Liegnitz hat am 11. August seine erste Haushaltungsschule eröffnet. In vier Abtheilungen werden 128 Kinder von einer in Neurode zu diesem Zweck ausgebildeten Lehrerin unterrichtet. Da dies nur ein privates Unternehmen des Vereins ist und nur an der einen Stelle, nämlich in der Carthause, in einem Zimmer der alten Schule und nur in schulfreien Nachmittagsstunden der Unterricht ertheilt werden kann, so ist die Aufgabe für die Leiter noch eine recht schwierige.

— Am Mittwoch Abend belustigten sich in Liegnitz mehrere Knaben mit dem Abbrennen sogenannter bengalischer Streichhölzer, welche man brennend in die Höhe warf. Hierbei warf ein Knabe einem andern aus Versehen ein solches auf wenige Schritte Entfernung direct ins linke Auge, wodurch dasselbe erheblich verletzt wurde.

— Die keramische Fachschule in Bunzlau wird zu Beginn des November eröffnet werden. Das Schulgebäude ist von der Stadt mit einem Kostenaufwand von 80 000 M. erbaut worden. Die Stadt hat auch das erforderliche Grundstück zur Verfügung gestellt und einen Theil der Einrichtung der Schule übernommen. Der Director und die Lehrer dagegen werden vom Staat angestellt und bezollet. Zum Leiter der Schule ist Herr Dr. Pufall aus Berlin berufen worden.

— Eine Kahnfahrt ins Ueberschwemmungsgebiet auf der Neiße wird der Kahnfahrer Böhme in Görlitz veranstalten. Nächsten Sonntag früh 8 Uhr soll die Partie beginnen, welche drei Tage dauern wird. Das Endziel ist Schiedlo. Die Fahrt geht von Görlitz über Penzig, Rothenburg D.-L., Muskau, Priebus, Guben u. s. w. Die Beförderungsgebühr hat Herr Böhme pro Person auf 15 M. festgesetzt, wovon ein ansehnlicher Satz zum Besten der armen Ueberschwemmten verwandt wird.

— Nach einer Meldung aus Waldenburg beabsichtigen gegen tausend Bergleute aus dem niederschlesischen Kohlenrevier am 1. October nach Westdeutschland auszuwandern.

— Die Zahl der in Hlau vorgekommenen Erkrankungen an Typhus beträgt 20. Zum Opfer fielen der Krankheit bis jetzt zwei Personen.

— Die in den letzten Tagen eingegangenen Meldungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Typhusepidemie in Beuthen D.-S. vorläufig noch immer im Fortschreiten begriffen ist. Es betrug die Zahl der Krankmeldungen am 17. August 42, am 18. August 43, am 19. August 22, am 20. August 35, am 21. August 46 und am 22. August 74. Im Ganzen betrug die Zahl der bis zum 22. August gemeldeten Fälle 660, von denen 31 oder 5 pCt. tödtlich endeten.

Bermischtes.

— Neue Nordpolexpedition. Nach einer Meldung aus Christiania legte der Amerikaner Wellmann dem Dr. Hansen den Plan einer Nordpolexpedition vor, welcher Hansens Billigung fand. Danach gedenkt Wellmann vom Februar bis Mai 1899 vom Cap Fligely auf Franz-Josefs-Land aus einen auf hundert Tage berechneten Ausflug nach dem Nordpol zu unternehmen. Fünf Norweger sowie viele Hunde mit Schlitten und Kajaken sollen ihn begleiten. Nach seinen Berechnungen soll die Expedition täglich elf englische Meilen zurücklegen können.

— Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig. Die kommende Woche wird ganz ausgefüllt mit den Festlichkeiten, welche die Ausstellung aus Anlaß des Meßjubiläums veranstaltet. Wie bekannt, hat Kaiser Maximilian I. im Jahre 1497 den Leipziger jenes Privilegium verliehen, welches den Grund legte zu der großartigen Entwicklung der Meßen und durch diese auch der Stadt selbst. Es ist daher erklärlich, daß Leipzig die Erinnerung an jenen bedeutungsvollen Vorgang vor 400 Jahren festlich begeht. Vom Dienstag, den 31. August, ab bis Sonntag, den 5. September, bringt jeder Tag neue, auf das Jubiläum sich beziehende Veranstaltungen; Festspiele, historische Aufzüge, Bankette, allegorische Darstellungen, Umzüge der Innungen und Vereine, große Concerte, Illuminationen, Feuerwerke zc. wechseln in bunter Reihe mit einander ab. Die Art der Veranstaltungen geht aus den Bezeichnungen der einzelnen Tage hervor: Dienstag, 31. August — Beginn der Festlichkeiten; Mittwoch — Erinnerungstag an die Gründungszeit der Leipziger Meßen; Donnerstag — Sedantag; Freitag — Innungstag; Sonnabend — Sängertag; Sonntag, 5. September — Volkstrachtenfest. — Am 1. September nimmt übrigens auch die Sonder-Gartenbau-Ausstellung in der Gartenbauhalle, welche von mehr als 150 Gärtnern des Ausstellungsgebietes besichtigt sein wird, ihren Anfang.

— Ein Prinz, der Orden ablehnt. Der russische Oberst Prinz Louis Napoleon soll den Schwarzen Adlerorden, den ihm Kaiser Wilhelm angeboten haben soll, abgelehnt haben, angeblich, weil er für seine gegenwärtige Stellung zu hoch sei. Gerade der entgegengesetzte Grund soll ihn zur Ablehnung eines andern Ordens bewogen haben. Es verlautet nämlich, Prinz Louis Napoleon habe das ihm vom Präsidenten Faure angebotene Officierskreuz der Ehrenlegion abgelehnt, mit der Bemerkung, daß er in der Wiege schon den Großcordon dieses Ordens erhalten habe. Danach wäre allerdings das Officierskreuz zu niedrig für ihn gewesen. Diese beiden Hiftörden aus dem russischen Gelblager wirken in ihrer Zusammenstellung so pikant, daß man nicht zu fragen braucht, ob sie auch wahr sind.

— Zu dem Doppelmord in Berlin berichtet das dortige Polizeipräsidium: „Nach Aussage der unverschämtesten Raskalsky sind Gönzci und seine Ehefrau am Abend des 18. August (Mittwoch voriger Woche) zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in ein Abtheil eingestiegen, welches die Aufschrift Posen-Insterburg trug. Sie führten einen mittelgroßen weiß- und gelbgefleckten Wolfspitzhund bei sich. Die Hinterlassenschaft der Wittne Schulze anlangend, hat das Bankhaus Gumpert und Philipp zwar Werthpapiere der Letzteren im Betrage von 400 000 M. in Verwahrung, aber auch eine Forderung an die Schulze in Höhe von 300 000 M.“ — Der flüchtige Mörder ist Katholik und war früher anscheinend sehr fromm. Jedenfalls ist es Thatsache, daß der Schuhmacher jeden Morgen der Messe in der Michaelstraße beiwohnte. Die angebliche Stieftochter Gönzci ist seit zwei Tagen verschwunden. Sie hat sich vor ihrer Flucht als nach dem Hause Belle-Alliancestraße 60/61 verzogen gemeldet. Eine Schneiderin, bei welcher sie dort angeblich gemiethet haben wollte, ist seit 6 Monaten ebenfalls spurlos verschwunden. — Am Mittwoch hat der Untersuchungsrichter Herr am Berliner Landgericht I hinter Gönzci und

Frau einen Steckbrief erlassen. — Am Donnerstag fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung der Leichen der Wittve Schulze und ihrer Stieftochter statt. Von näheren Verwandten derselben lebt nur noch eine verheiratete Stieftochter der Frau Schulze.

Ueber das Attentat auf einen Chemnitz' Geldbriefträger liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Am Dienstag stach am hellen Tage und in verkehrreicher Gegend der Stadt Chemnitz der 19jährige Commis Mauersberger aus Stelzendorf, 3. Jt. in Chemnitz, den 40 Jahre alten Geldbriefträger Karl Otto Sieber, der sich eben in dem Hausflur des Restaurants „Alt“ Poststraße 77, befand, mit einem dolchähnlichen Messer in den Rücken. Sieber, der schwer verletzt wurde, stürzte mit dem Rufe „Hilfe, Mörder!“ auf die Straße und konnte sich noch, trotzdem ihm das Messer bis an's Hest im Rücken saß, eine Strecke nach der Nicolaikirche zu fortbewegen, dann aber sank er nieder. Der Mordbube, welcher die Flucht ergriffen hatte, wurde von Straßen-Passanten auf der Stollberger Straße in der Nähe der Nicolaikirche festgenommen und der Criminal-Abtheilung des Polizeiamts übergeben. Der schwer verletzte Briefträger Sieber wurde nach dem Stadt-Krankenhaus transportirt. Obwohl die Lunge verletzt ist, soll doch Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten.

Ungetreuer Bürgermeister. Der Torgauer Bürgermeister Girih ist von der Schweiz den deutschen Behörden ausgeliefert worden. Er wurde zunächst nach Göttingen transportirt, um dort wegen Unterschlagung von Mündelgeldern sein Urtheil zu empfangen.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rämmeri Grünberg

Geburten.

Den 19. August. Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Julius Schulz eine T. Agnes Charlotte Klara. — Den 20. Dem Stellmachermeister Dskar Emil Rawald ein S. Willy Dskar. — Dem Tischler Karl Heinrich Lange eine T. Louise Martha Frieda. — Den 21. Dem Tischler Karl Albert Zwicker eine T. Emilie. — Den 22. Dem Drehorgelspieler Hermann Emil Georg Teichert

ein S. Hermann Paul. — Dem Schlosser Johann Julius Fenske eine T. Maria Martha Anna. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Pfeiffer zu Wittgenau eine T. Anna Ida. — Den 23. Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Reinhold Schulz eine T. Klara Frieda Emma. — Dem Kutscher Johann Gustav Hermann Eckert eine T. Anna Pauline Frieda. — Den 24. Dem Fabrikarbeiter Gustav Hermann Kubale ein S. Gustav Paul. — Dem Kellerarbeiter Friedrich Wilhelm Gelfert ein S. Fritz Otto. — Dem Fleischermeister Johann Karl Gustav Walter eine T. Helene Gertrud. — Den 25. Dem Postunterbeamten Karl Paul Hermann Mübiger ein S. todgeboren.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Schreck mit Wittve Johanne Ernestine Pauline Kramer geb. Heiber. — Fabrikarbeiter Karl Gustav Adolf Günther mit Johanne Auguste Louise Geisler zu Nieder-Döbeln. — Töpfer Emil Paul Richard Zimmerling mit Auguste Louise Emilie Hentschel. — Fabrikarbeiter Josef Robert Effenberg mit Johanne Auguste Bertha Zuckert. — Königlicher Postsecretär Hermann Fedor Arthur Bettinger zu Landsberg a. W. mit Marie Auguste Gertrud Seydel. — Zimmermann Johann Karl Hermann Helbig zu Kühnau mit Anna Emilie Bertha Koppler. — Schlosser Albert Georg Richard Köstel mit Johanne Christiane Schönknecht. — Tischscheerer Paul Julius Otto Wonneberger mit Anna Emilie Emma Fischbach. — Landwirth Johann Karl Gustav Zerbock zu Voos mit Wittve Anna Ernestine Elisabeth Irmler geb. Lehmann zu Kühnau. — Kaufmann Emil August Hermann Samuel mit Hedwig Ottilie Louise Keil zu Byritz. — Buchhalter Emil Paul Beloch zu Berlin mit Emma Friederike Wilhelmine Koch daselbst. — Techniker Georg Emil Helmuth Schönfisch zu Neusalza. D. mit Anna Maria Emma Wilhelmine Hesse daselbst.

Eheschließungen.

Den 23. August. Schmied Johann Wilhelm August Zachmann mit Auguste Bertha Tauchert. — Den 24. Fabrikarbeiter Karl Friedrich Hermann Krug mit Johanne Auguste Zachmann. — Schlosser Bernhard Rudolf Silbebrandt mit Emma Marie Helene Brückner. — Den 26. Schlosser Johann Hermann Gustav Augustin mit Marie

Lichetschorke. — Klempner Alwan Arthur Erwin Remus Dreyer mit Auguste Bertha Zachmann. — Kaufmann Max Albert Adolf Stephan mit Marie Beate Florentine Herrmann.

Sterbefälle.

Den 23. August. Des Fabrikarbeiters Karl Heinrich Ferdinand Kuske S. Heinrich Friedrich Wilhelm, alt 11 Tage. — Des Sattlers Rudolf Lehmann T. Katharina, alt 7 Monate. — Des Buchdruckerei-Factors Karl Friedrich Eduard Weller S. Benjamin Eduard Richard, alt 2 Jahre 9 Monate. — Schuldiener Johann Gottlieb Zachmann, alt 59 Jahre. — Des Gärtners Gustav Reinhold Brunzel zu Krampe S. Richard Gustav Dskar, alt 16 Wochen. — Des Schmiedes Karl Reinhold Irmler zu Kühnau S. Johann Karl Fritz, alt 16 Tage. — Den 25. Des Fabrikarbeiters Johann Karl Heinrich Pratsch S. Johann Karl Reinhold, alt 1 Monat. — Des Lehrers Heinrich Gustav Bormann T. Emma Margareta, alt 4 Monate. — Den 26. Des Fabrikarbeiters Ernst Robert Fellenberg T. Pauline Auguste Martha, alt 13 Wochen.

Migränin
gegen
Kopfschmerzen jeder Art.
Neues erprobtes
bestbewährtes Mittel.

Erhältlich in den Apotheken aller Länder.

Holz-Auktion.

Wittwoch, den 1. September cr. von Vormittag 8 Uhr an, sollen im Kranper-Revier (Mühlhaide), gegen baare Bezahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden:

124 Amtr. Kiefern Knüppelholz und 83 Haufen Kiefern Abraum.

Grünberg, den 27. August 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Zwangsvorsteigerung

des der verehelichten Halbhäusler **Johanna Rosina Woinke** geb. **Hoborn** und dem Halbhäusler **Johann Gottlieb Hoborn** zu Seedorf gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 21 Seedorf. Größe: 1,19,20 Hectar.

Rückzahlung: 24 M.

Reinertrag: 5,01 M.

Bietungstermin:

den 23. October 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 23. October 1897,

Vormittags 11¹/₄ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 24. August 1897.

Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Montag, den 30. August, werden im Gasthofe brauner Hirsch, an der Burg, anderweitig gehörig, nur gute Weinkaulen, Viertel, sowie kleinere Gebinde, Weinkannen, Kinderwagen, Wollkörbe, 1 Partie Mägen, Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe gegen baare Zahlung versteigert. **Paul Lux**, Auktionator.

1 neues Haus mit Weingarten ist wegen Auseinandersehung freiwillig zu verkaufen. August Weinert, Züllichauer-Chaussee 29.

Ein **Haus** mit Bauplatz und besseres Acker ist zu verkaufen Schertendorferstraße 13.

Baustellen in der Krautstraße 30 zu verkaufen bei **Wagner**, Reuthorstraße 2.

Ladenthür und Schaufenster zu kaufen gesucht. **Wagner**, Reuthorstraße 2.

Ein noch gut erhaltener

Handwagen

ist zu verkaufen Niederstraße 2.

Wegzugshalber sind billig zu verkaufen: 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Copirpresse und versch. Hausgeräth. Ferdinand Schück.

Maurergesellen

finden noch bis in den Winter hinein Arbeit.

G. Maerkisch, Maurermeister, Sagan.

Suche für sofort bei dauernder Beschäftigung

15—20 Maurergesellen,

15—20 Zimmergesellen.

Stundenlohn 26 Pfg. und alle 14 Tage freie Nachhausefahrt.

Sprottau. Otto Ebnöther, Maurer- u. Zimmermeister.

4—5 Steinseger

sosort gesucht. 4,75—5 M. Tagelohn.

Steinsegermstr. **Mannigel,** Königshütte D.-Schl.

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Gustav Kätzner, Schneidernstr., Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. D.

Einen tüchtigen Gesellen u. einen Lehrling

nimmt sosort an **Paul Brunzel,** Fleischermeister.

1 Schuhmachersgefelln nimmt an **A. Grain.**

1 tüchtigen Tischlergesellen nimmt an **M. Botzke,** Tischlermeister.

Ziegelstreicher und Aufkarrer

(Lohn pro 1000 2,70 M.) können sich melden bei

Ziegelmeister **Zimmermann,** Heinersdorf.

Arbeiter

finden Beschäftigung bei **F. Brucks.**

1 gewandten Mann

für das Tuchlager sucht **Tuchm.-Gewerks-Fabrik.**

Köchinnen, Mädchen

zu häuslicher Arbeit, Landmädchen, Kindermädchen, Kutscher, Arbeiterfamilien, verheir. u. unverheir. Anechte erhalten gute Stellung durch Frau **Kaulfurst,** Schulstr. 24.

Eine Kochfrau

empfiehlt sich **Sanitzerstraße 18, 1 Tr.**

Junge Mädchen,

welche das Putzfach erlernen wollen, werden 1. October angenommen. **Carl Gradenwitz,** Oberthorstr. 6.

Mädchen für alle Hausarbeit,

Kindermädchen, Landmädchen, Haushälter, Anechte u. Arbeiterfamilien erhalten für hier und außerhalb gute Stellung durch

Frau Wiemann, Maulbeerstr. 3. Alt. gute Köchin sucht Stellung d. D.

Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Landmädchen, sowie 1 Junger auf ein Landgut sucht

Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

1 geübte Weberin zum Kurbelstuhl gesucht **Breitestraße 67.**

Ein Schulmädchen zu einem Kinde wird gesucht **Mühlweg 11, 1 Tr.**

1. Etage, 6 Zimmer, Entree,

Leitung, Closet, sämmtlichem Zubehör und Gasanrichtung, per 1. October zu verm.

A. Zellmer, Berlinerstr. 5/7.

1 herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Balkon und Gartenbenutzung, ist per 1. October zu vermieten. Näheres Gr. Bahnhofstr. 1.

2 Stuben, Küche u. Zubehör

zu vermieten, per 1. October zu beziehen. **W. Werner,** Brunnenbauanstalt.

2 gut möbl. Zimmer, 10 u. 15 M. mit Kaffee, zum 1. October in der Nähe der Beuchelt'schen Fabrik zu vermieten. Zu erfragen **Sanitzerstraße 18, 1 Tr.**

Parterre-Wohnung,

Speisekammer und Zubehör, nebst Gartenbenutzung zum 1. October **Gr. Fabrikstr. 5** zu vermieten.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Cabinet, Küche u. Beigelaß, zum 1. October zu vermieten **Breitestraße 67.**

2 Stuben, Küche u. Zubehör

zu vermieten **für 56 Thaler Hohlweg 5.**

Wohnungen, 2 Stuben u. Küche u. 1 Oberstube z. verm. in der Krautstraße 30. Näheres bei **Wagner, Reuthorstr. 2.**

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten **Berlinerstraße 80.**

Januar ist 1 Wohnung v. 2 Stuben im Hinterhause z. verm. **Niederstr. 20.**

Stube und Küche

zu vermieten **Hohlweg 5.**

1 möblirtes Zimmer

zu vermieten **Schneiderbg. 2.**

1 K. Stube bill. zu verm. **Krautstr. 41.**

Kost- und Schlafstellen zu vergeben **Neustadtstraße 5.**

Kostgänger werden angen. **Grünstr. 33.**

Schlafleute werden angen. **Mittelstr. 6.**

Ein Kind

wird in Pflege genommen **Flessweg 12 a.**

1 j. anst. Mann f. Kost u. Logis

Krautstr. 52. **Ein Kind** wird in Pflege genommen **Untere Fuchsburg 12.**

7000 Mark

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

1875 M.

Wiesen-Grundstück zum 1. October auf 1. Stelle zu cediren gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

9000 Mark sof. auf hiesig. Grundst. auszul. Näh. in der Exped. d. Bl.

2—3000 Liter 96r

ganz besonderer Güte zu verkaufen. Meldungen in die Exped. d. Bl. erb.

Filz- u. Cylinderhüte werden modernisirt, gereinigt und gefärbt. **Krug,** Gutmachernstr., Krautstr. 13.

Zurprägnirte, vor Fäulniß geschützte **Dachspliezen**

liefern jeden Posten zum äußersten Preise. **Gustav Schulz,** Niederstr.

Ein großes fast neues **Fischerneß**

sofort billig zu verkaufen bei **Fr. Riedel,** Müllermeister, Vicarey bei Liebenzig.

Mehrere gebr. **Sophas** billig zu gut erhaltene verk. bei **H. Eichhorn,** Niederstraße 25.

Große u. kleine Kisten stehen zum Verkauf **Oberthorstraße 2.**

Eine gute Milchziege ist zu verkaufen **Weinbergstraße 1, Beuchelt's Fabrik.**

1 gute Milchziege und 1 Ziege zum Anbinden zum Verkauf **Katholische Kirchstr. 6.**

1 wach. Kettenhund zu verk. **Mühlweg 22.**

1 Hund (Zackel),

schwarz, langhaarig, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung bei **Otto Eichler.**

Schutt u. Boden

fam angefahren werden, pro Fuhr 10 Pfg. **Neubau Mohrbusch, Jahndel.**

Ein Kontobuch

verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Café Kaiserkrone.**

1 Schirm

auf der Bahnhofstraße gefunden. Abzuholen **Kühnau Nr. 13.**

1 schw. Kragen gefunden **Grünstr. 38.**

Nach schweren Leiden entschlief
heut sanft unser Töchterchen
Margarete.

Um stille Theilnahme bitten
Grünberg, den 25. August 1897.
Lehrer **Bormann**
und Frau.

Für die uns allseitig entgegen-
gebrachte liebevolle Theilnahme bei
dem Dahinscheiden unseres lieben
Richard

sagen wir hiermit unseren herz-
lichsten Dank.
Eduard Weller
und Frau.

Für alle uns erwiesene Liebe
und Theilnahme bei der Beerdigung
unseres lieben Mannes und Vaters,
des Schuldieners

Gottlieb Jachmann,
sagen wir Allen unseren herz-
lichsten Dank.
Grünberg, den 27. August 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Anhaltische **Zerbst** Special- Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister
Staats-Prüfungs-Commiss. Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch ausserordentlich vorthellhaft.
*** MEY *** Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's
Nachf.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder, und **Otto Karnetzki**.

In Nr. 29 vom 18./4. 1896

des Frauen-Daheim, sowie in fast allen Hausfrauenzeitungen von sparsamen
Hausfrauen empfehlend besprochen und mit **40 Medaillen** ausgezeichnet ist

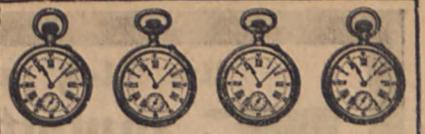
Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris).

Das **einzig praktische Mittel** zum
Waschen von Wäsche

und anderer Stoffe.
Sie reinigt **ohne Seife, Soda und Chlor** jede Wäsche mit
halber Arbeit
und reichlich

25 Procent billiger
besser als seither, ohne die Wäsche im Geringsten anzugreifen.
Lessive Phénix ist zu haben à 30 Pfg. pr. Pfund in den meisten Colonial- u. Drogenhandlg.
Fabrikation für Lessive Phénix
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.



Uhren und Uhrketten,
Brillen, Pinenez zc.,
Fahrräder
empfehl't gut u. billig unter reeller
Garantie
R. Knuth, Uhrmacher,
Niederstraße 19.



Denkbar billigste direkte Bezugs-
quelle für Jagd- u. Scheib-
gewehre bester Qualität u. höchster Schuß-
leistung. Teschls und Revolver, sowie
erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport.
Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco
die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Kreiensen.



in Grünberg in
Lange's Drogenhandlg., Inh.
Dr. Vogt, und bei **Max Seidel.**

Mus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich
Sebermann gern **unentgeltliche**
Musfunkt über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel zc. und theile mit,
wie ich ungeachtet meines hohen Alters
hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Bömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

Für Rettung von Trunksucht!

der. Anweisung nach 22jähriger appro-
birter Methode zur sofortigen rabi-
kalen Befreiung, mit, auch ohne Vor-
wissen zu vollziehen, keine Ver-
stüßung, unter Garantie. Briefen
sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
Man adreßire: „Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden.“

Apotheker Raettig's
Zahntropfen

ist das **zuverlässigste u. beste**
Mittel gegen
jeden Zahnschmerz.
Echt zu haben per Fl. 50 Pfg. bei
Apoth. **C. Riemer**, Grünberg,
Apoth. **H. Ulbricht**, Rothenburg a. D.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste und unschädlichste**, das be-
währte Hausmittel gegen **Haarausfall u. Schuppen-**
bildung. Fl. 50 Pfg. erhältlich in der
Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25.



Beste
Fussboden-
Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.
Ueber Nacht trocknend, nicht nach-
ziehend. In 6 Farben. Unübertreff-
lich in Härte, Glanz und Dauer.
Man weisse jede Büchse zurück, deren
Deckel und Etikette nicht die obige Schutz-
marke tragen.

Fussboden-Lacke werden
mit Füßen getreten und
sollen haltbar sein. Weg wirft sein
Geld, wer weniger Groschen wegen
nach billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Gegründet 1833.
Aufstriche und Prospekte kostenfrei.
Niederlage in **Grünberg** in
Lange's Drogenhandlg., Dr. Vogt.
Hauptniederlage des
Kgl. Sächs. Hoflft. Tiedemann'schen
Terpentin-Bohnerwachs für Parquet,
gelb und weiß.

Anzüge, Sommer-Heberzieher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
elegante Anzüge, auch nach Kinder-Anzüge, Arbeitsachen,
gut und billig, empfiehlt

Wilh. Schwalm, Silberberg 29.

Cylinderhüte, sowie Filzhüte und Mützen

empfehl't zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Großartige Auswahl in
Böhmischen Bettfedern

ganz staubfreier Waare empfehl't zu staunend billigen Preisen
frau Agnes Zimmerling, Niederstr. 64.

Wiesen- und Gras-Verpachtung.

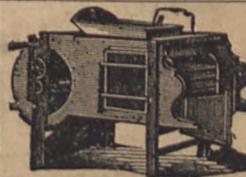
In **Heidau** sollen
Donnerstag, den 2. September cr., Nachmittags 2 Uhr,
unter den bekannten Bedingungen die **Röhrich-Wiesen** in Parzellen von 2 bis
3 Morgen auf 6 Jahre, vom 1. October d. J. bis 30. September 1903, beginnend
am Brandgraben, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hieran anschließend kommt der **zweite Schnitt** der Teich- und Hege-
waldwiese in Parzellen von 2 bis 3 Morgen an Ort und Stelle gegen sofortige
Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung; alsdann sollen diese **Wiesen parzellen-**
weise auf ebenfalls 6 Jahre vom 1. October d. J. bis 30. September 1903
öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Deutsch-Wartenberg, im August 1897.
Die General-Verwaltung der Herrschaft Deutsch-Wartenberg.

Laden mit Wohnung, Krautstr. 30, welcher dort eingerichtet wird,
zum 1. October zu vermieten. **Wagner, Neuthorstr. 2.**

Gegen
Ratten und Mäuse
hat ein vollständiger
Vernichtungskampf
begonnen.
Denn man hat in dem
„Muritia“
(Mattenlob)
ein sicheres Mittel gefunden, die-
selben total auszurotten. Keine
Spur bleibt, wenn man „Muritia“
auslegt.
In Dosen à 25 und 50 Pfg. nur zu
haben bei **Heinr. Stadler,**
Drogerie Silesia.



Getreide-
reinigungs-
maschinen
und
Brüdenwaagen
empf. unt. Garantie
H. E. Conrad, Eisenhandlg.

Zur Herbstbestellung

empfehle ich:
Thomasphosphatmehl, Kainit,
Chilialpeter, Superphosphate,
Knochenmehl
unter **Gehaltsgarantie** billigt.
Robert Grosspietsch.

Disconto-Noten bei **W. Levysohn.**

Farben.

Sämmtliche Erdfarben,
Schlemmkreide,
Ocker,
Ultramarinblau,
Wandgrün,
Weisspinsel,
neue Schablonen
empfehl't in bester Qualität
zu billigen Preisen
Lange's
Drogenhandlung.
Lacke.

Pinself. — Leime.

Firniss. — Siccativ.

Dalma
tödt in fünf Minuten alle
Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!
Dalma ist nur
ächt in mit
verlieh. Flaschen
zu 30 u 50 Pfg.
Glaubbeutel
unbedingt notwendig, hält
Jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in Grünberg i. Schl. u. Naumburg
in den Apotheken.

Dachpappe.

Sch habe einen größeren Posten
la. Dachpappe
billig erstanden und verkaufe diese in jedem
Quantum zu außerordentlich bill. Preise.
W. Helbig, Krautstraße 31.

Um Platz zu schaffen für die ankommenden Winterjachen, verkaufe
fämmtliche Bestände in Sommer-Confection,
als: Saquettes, Kragen, Regenmäntel und Kindermäntel,
zu spottbilligen Preisen.

Herrmann Hofrichter.

Solinger Stahlwaaren

empfehl

Ernst Tiessen,

Eisenhandlung, Poststraße 3.

Gutke's Hôtel,

Stettin,

grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Rang, 5 Minuten vom Bahnhofe. Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise. Restauration im Hause. Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener am Bahnhof.

Hôtel „Karlshof“ Berlin

N. W. 6, Karlstr. 29, vis-à-vis Circus Renz. Fernsprecher III 8658. Elegante Zimmer einschl. Licht und Bedienung von 2 M. an.

Zum

Einmachen

Dr. Detters Salicyl à 10 Pf.! Sehr einfache Anwendung. Früchte verderben nie. Recepte gratis von Lange's Drogenhandlung.

Ch. Pasteur's
SSIG-
MAX ELB
DRESDEN
SSENZ
Gesündester
Tafel- & Einmach-

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-essig in den Sorten naturel und wein-farbig 1 Mk., à Pestragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.

In Grünberg allein echt zu haben bei **Max Seidel.**

Waltsgott's gefärrter Citronensaft,

anerkannt bestes und wohlgeschmecktes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-Apotheke, Hob. Grosspietsch in Grünberg.

Futtermehl

vorzüglichster Güte empfiehlt **Mühlmühle Grünberg.**

Johannisroggen, Sand- u. Winterwiden

empfehl

Robert Grosspietsch.

Ein allgemeines Urtheil.

Wenn man einen schönen dauerhaften Fußbodenanstrich haben will, muß man **Fritze's Bernsteinöllack** anwenden. In 1/2 u. 1/4 kg.-Dof. b. Heinr. Stadler zu hab.

Sensen, Websteine, Dangelzeuge,

geschm. Kartoffelhaken etc. empfiehlt billigst

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Herren-, Burschen- und Kinder-

Anzüge,

Saquettes,

Hosen, Westen,

Leder-, Manchester-

und Zwirnhosen

empfehl in großer Auswahl zu be-
kannt billigen Preisen

Max Levy,

Niederthorstr. 16.



Uhren
aller Art,
Ketten,
Brillen,
Krimsteher,
Thermometer
u. s. w.
in größter Aus-
wahl u. reeller
Garantie

Ia. Fahrräder.
Fahr- und Korb-
bahn Rennfahrräder.

A. Zellmer,
Berlinerstr. 5/7.

für Tischler empfehle:

Sargfransen,
Sargquasten, Sargspitzen,
Schirting,
sowie sämtliche Leichenwäsche
zu billigsten Preisen.

Carl Gradenwitz, Oberthor-
straße 16.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Preßden
à Stück 50 Pf. bei

Wilhelm Mühle.
Man verlange Radebeuler Lilienmilchseife.

Rauchen Sie Tabak?

Dann untermischen Sie denselben mit **Hagenmüller's Orientalischen Kräutern**, das riecht herrlich. Ueberall käuflich.

Mortein



bekannt als bestes Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse. Käuflich nur in geschlossenen Packeten und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Morteinspritze 15 Pf.) in Grünberg bei Otto Liebeherr, W. Martin, Ferd. Rau, Alb. Reckzeh, Ad. Thiermann, Lange's Drogenhblg., Inh. Dr. Vogt, Albert Schindler; Saabor: C. Kube, G. Seibt; Rothenburg: C. Finne, H. Steinbarth, H. Schwanke; Kleinitz: Aug. Hasse.

A. Hodurek,
chem. Fabrik, Ratibor.
Spec.: Mortein, Hodurek's Anzänder, Glanzstärke Cometin, Waschkpulver etc.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Lindeberg 5.
A. Kleint geb. Schönborn, Schneiderin.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Nur für die Dauer von Montag, den 30. August,
bis einschließlich Sonntag, den 5. September cr.,
verkaufe ich wieder einen kolossalen Vorken

Schuhwaaren

in allen nur erdenklichen Gattungen für Herren, Damen u. Kinder.

Ein großer Posten **Männer-Holzschuhe,**
Zwei-Schnaller, warmgefüttert, das Paar W. 2,75.
Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Grünberg: Lange's Drogerie, Ferd. Rau,
Max Seidel, Heh. Stadler.

Feuerwerkskörper,

als beng. Fackeln, beng. Leuchtpatronen, Fontainen etc.,

empfehl in reicher Auswahl
Julius Peltner.